



# Unternehmer

---

*Edition*

# China goes green

## Outbound-Investments in Umwelttechnik



**Zukunft lockt**

Midea erhöht  
Kuka-Anteil

Seite 20

**Groß investiert**

ChemChina kauft  
KraussMaffei

Seite 24

**Fitness eingekauft**

Medisana geht  
an Easesal

Seite 28

# Branchen-Upgrade bei Outbound-M&A

Maschinenbau und Automotive – das sind die klassischen Branchen, in denen chinesische Käufer vorwiegend in Deutschland ihre Targets suchen. Doch das Bild ändert sich. Konsum, Gesundheit, Umwelttechnik und weitere Bereiche rücken verstärkt in den Fokus. Ein Zeichen für die neuen Prioritäten in der chinesischen Wirtschaft. VON **STEFAN GÄTZNER**

Die absolute Zahl der M&A-Transaktionen chinesischer Investoren in der deutschen Maschinenbau- und Automobilbranche ist in den vergangenen Jahren konstant hoch. 2015 sank aber der Anteil der beiden Branchen an den Deals von über der Hälfte auf rund ein Drittel. Chinas Käufer investieren offensichtlich vermehrt in andere Branchen. Worin sehen Sie die wesentlichen Ursachen für diese Differenzierung?

## **Baoshan BAO**

**Geschäftsführer, Livingstone China Ltd.**

In der Anfangsphase chinesischer Auslandsinvestitionen konzentrierten sich die Käufer auf den Erwerb von Technologieunternehmen in der Werkzeugmaschinenbaubranche, um Ausrüstungsinvestitionsgüter in China herstellen zu können. Investitionen in der Automobilbranche folgten im Einklang mit dem verstärkten Aufbau der chinesischen Autoindustrie in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts. Während Zukäufe im Automotive-Segment noch anhalten, hat sich die Anzahl der Transaktionen im Werk-

zeugmaschinenbau reduziert, andere Maschinenbausegmente standen in den letzten Jahren im Fokus. Die chinesischen Käufer haben in den vergangenen 15 Jahren stark an Prozess-erfahrung gewonnen und werden laufend sicherer in der Abwicklung komplexer Transaktionen. Die positiven Erfahrungen mit deutschen Unternehmen haben sie ermutigt, in weiteren Branchen nach potenziellen Beteiligungs- oder Übernahmemöglichkeiten zu suchen. Dennoch sind besonders Hightech-Firmen in der Maschinenbau- und Automobilbranche für chinesische Firmen nach wie vor sehr attraktiv, wobei hier ein im Zeitablauf wechselnder Fokus zu verzeichnen ist. Die Marktkonsolidierung auf dem chinesischen Markt ist mit den Übernahmen deutscher Firmen stärker geworden.

## **Dr. Mark-Alexander Huth**

**Partner, Schulz Noack Bärwinkel**

China hat bekanntermaßen erkannt, dass sein in der Vergangenheit erfolgreiches quantitatives Wachstumsmodell an Grenzen stößt. Umweltverschmutzung, Lebensmittelskandale und massive Überkapazitäten in verschiedensten Industriesektoren zwingen die chinesische Führung zum Umdenken. Auf dem Weg der Transformation des chinesischen Wirtschaftsmodells hin zu einem nachhaltigen bzw. qualitativen Wachstum rücken nunmehr verstärkt andere Branchen in

den Fokus, sei es, weil China in diesen Bereichen erheblichen Nachholbedarf festgestellt hat – so in der Lebensmittelindustrie, im Gesundheitswesen oder der Umwelttechnik – oder weil man die jeweilige Branche als besonders zukunftsträchtig einstuft – Stichwort Industrie 4.0. In dem Maße, wie der Transformationsprozess fortschreitet, steigt auch die Differenzierung bei der Branchenverteilung chinesischer Investments in Deutschland.



**DR. MARK-ALEXANDER HUTH**

Partner,  
Schulz  
Noack  
Bärwinkel

Dr. Mark-Alexander Huth ist Partner bei Schulz Noack Bärwinkel (SNB). Zu seinen Zuständigkeitsbereichen zählen das deutsche China Desk sowie das Handels- und Gesellschaftsrecht. SNB zählt seit Anfang der 1980er Jahre zu den führenden deutschen Wirtschaftskanzleien im deutsch-chinesischen Rechtsverkehr und unterhält bereits seit 1995 ein Büro in Shanghai. Einen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit stellen grenzüberschreitende M&A-Transaktionen unter Beteiligung chinesischer Investoren dar.

**Victor Wang**

**Leiter China Desk, Rödl & Partner**

Früher waren Chinesen bekannt für ihre Schnäppchenjagd auf insolvente Unternehmen und zeigten dabei noch keine so starke strategische Orientierung wie heute. Doch zu Beginn dieses Jahres wurden drei Outbound-Transaktionen getätigt, die einen Paradigmenwechsel deutlich machen: Serienkäufer ChemChina übernimmt KraussMaffei sowie den Schweizer Agrarkonzern Syngenta, gleichzeitig kauft die Beijing Enterprises Holding die in Helmstedt ansässige EEW Energy from Waste. Bei allen drei Transaktionen handelt es sich nicht nur um beachtliche Größenordnungen, sondern auch um nachhaltige und strategische Investments. Mit dem erworbenen Know-how will sich China in Branchen positionieren, die für den Heimatmarkt langfristig wichtig sind. Außerdem

muss man sich vor Augen führen, dass sich die chinesische Wirtschaft in den vergangenen Jahren rasant entwickelt hat und somit immer breiter aufgestellt ist. Es ist ein logischer Schritt, dass chinesische Investoren nun neben der klassischen Maschinenbau- und Automobilbranche auch in anderen Sektoren zuschlagen.

**Jörg Heil**

**General Manager, hartung:consult China**

Die Automobil- und Maschinenbaubranche sind des Öfteren Vorreiter von neuen Trends. Die Ausweitung auf andere Branchen, welche wir seit Kurzem beobachten können, ist deshalb völlig normal. Erfolgreiche Akquisitionen sprechen sich auch in anderen Branchen herum und wir erwarten ein noch viel breiter gefächertes Spektrum an Branchen, die M&A-Transaktionen ins Auge fassen. →



**JÖRG HEIL**

General Manager,  
hartung:consult  
China

Jörg Heil ist General Manager von hartung:consult China, eines deutschen SAP-Beratungsunternehmens mit Fokus auf SAP-Transformation, -Roll-out und -Implementierung. Er arbeitet von Shanghai aus und ist seit mehr als 20 Jahren für das Unternehmen tätig. Nach seinem Studium des Elektroingenieurwesens schloss er noch ein weiteres Studium des Photoingenieurwesens an und begann, Chinesisch zu lernen. 1995 erhielt er ein Stipendium des Heinz-Nixdorf-Programms für China und trat 1996 hartung:consult als SAP-Berater bei.

— Anzeige —

# Mit M&A Brücken nach Deutschland bauen

Livingstone ist eine führende internationale M&A-Beratungsorganisation, die auf die Beratung von Unternehmenskäufen und -verkäufen sowie Private Equity-Transaktionen in der Größenordnung bis 250 Mio. Euro spezialisiert ist. Neben unseren Niederlassungen in Europa und Nordamerika verfügen wir über Büros in Peking und Hong Kong.

Von unserem Standort Deutschland aus begleiten wir chinesische Staatskonzerne, Privatunternehmen und Finanzinvestoren bei Investitionen in europäische Unternehmen. Verlassen Sie sich auf umfassende Beratung durch unser deutsch-chinesisches Team, maßgeschneiderte Unterstützung und perfekten Service für Ihr Engagement in Deutschland.

We've got you covered.



[www.livingstone.de](http://www.livingstone.de)

*Livingstone*

Beijing Chicago Düsseldorf  
London Los Angeles Madrid Stockholm

## Bei welchen Branchen in Deutschland sehen Sie für die Zukunft wachsendes Interesse chinesischer Investoren?

### Baoshan Bao

Hier kann man mehrere aufstrebende Branchen nennen, z.B. Automatisierungstechnik, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Bahntechnik. Weiterhin besteht ein hohes Potenzial im Bereich Umwelttechnik. Auch der Sektor Medizintechnik gewinnt an Bedeutung – hochmoderne Geräte und Behandlungsmethoden bieten interessante Investitionsmöglichkeiten für chinesische Käufer. Und natürlich starke Consumer-Marken aus Europa, das interessiert die Endabnehmer in China in hohem Maße.



**BAOSHAN BAO**  
Geschäftsführer,  
Livingstone  
China Ltd.

Baoshan BAO ist seit 2011 als Berater bei Livingstone in Düsseldorf tätig und nun Geschäftsführer von Livingstone China Ltd. Nach seinem Studium der Politikwissenschaften in Huhhot, China, studierte Baoshan Bao Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln. Er verfügt über fundierte Kenntnisse der chinesischen Wirtschaftspolitik und des deutsch-chinesischen Kulturmanagements.

### Dr. Mark-Alexander Huth

Schon seit einiger Zeit ist feststellbar, dass sich Anfragen chinesischer Investoren vermehrt auf die Bereiche Industrie 4.0 und Umwelttechnik – hier insbesondere Abfallentsorgung, Wasseraufbereitung und Recycling – konzentrieren. Berücksichtigt man die gewaltigen Herausforderungen, vor denen China angesichts seiner Umweltprobleme steht, sowie das bislang allenfalls in Ansätzen gehobene Potenzial, welches sich hinter der Überschrift „Industrie 4.0“ verbirgt, gehen wir davon aus, dass dieser Trend sich nicht nur fortsetzen, sondern zukünftig sogar noch verstärken wird. Ein weiteres wachsendes Investitionsfeld sehen wir im Bereich Gesundheits- und Pflegewesen. Da China nach Jahrzehnten der Ein-Kind-Politik absehbar mit gravierenden demografischen Problemen zu kämpfen haben wird, erwarten wir, dass auch diese Branche für chinesische Investoren an Attraktivität gewinnen wird.

### Victor Wang

Wenn man jüngste Investments betrachtet, so interessieren sich chinesische Unternehmen insbesondere für Technik und Automatisierung, aber auch für Umwelttechnik und den Energiesektor. Deutschland nimmt für China in vielen Bereichen eine Vorbildfunktion ein. In Zukunft wird auch das Gesundheitswesen, insbesondere die Branchen Biomedizin und Medizintechnik, verstärkt in den Vordergrund rücken. Dabei geht es Investoren gezielt um den Erwerb von Know-how. So entstehen in China beispielsweise auch Rettungsdienste und Reha-Kliniken nach deutschem Muster. Die Sportindustrie wird auch langfristig an Bedeutung gewinnen. Es gibt wahrscheinlich mehr FC Bayern-München-Fans in China als in Deutschland. Es sollte uns nicht überraschen, in den kommenden Saisons chinesische

Werbung auf den Trikots der Bundesligisten vorzufinden. Wir hatten hierzu bereits mehrere Anfragen von chinesischer Seite.

### Jörg Heil

Wir sehen momentan hauptsächlich zwei Investorengruppen – staatliche Konzerne und den chinesischen Mittelstand: Staatliche Unternehmen werden gezielt in strategisch wichtige Branchen investieren. Dies sind momentan in erster Linie Umwelttechnik und Automatisierung. Mittelfristig werden auch Luftfahrt, Medizin und Landwirtschaft eine Rolle spielen. Bei privaten Unternehmen ist es schwieriger, spezielle Branchen zu nennen. Ich denke, dass wir hier ein allgemein höheres Interesse an M&A-Transaktionen beobachten werden. Unabhängig von der Branche wird es einen Schwerpunkt auf Firmen mit starken Forschungs- und Entwicklungsteams geben.

## Inwieweit sehen Sie Steuerung und Impulse von staatlicher Seite, wie Sie im Konzept „Made in China 2025“ oder jüngst im 13. Fünfjahresplan formuliert wurden, als entscheidend für die Entwicklung neuer Branchenschwerpunkte?

### Baoshan Bao

Zwar ist China inzwischen eine Industrienation geworden, man sieht jedoch, dass es in einigen Bereichen noch Entwicklungspotenzial gibt, bis sich China als starke Industrienation bezeichnen kann. Die chinesische Politik wird sicherlich alle Hebel in Bewegung setzen, um die Ziele aus „Made in China 2025“ zu erreichen, beispielsweise mit Vergünstigungen durch

Steuer-, Zins- und Subventionspolitik für Hightech-Unternehmen. Und natürlich auch durch Unterstützung bei den M&A-Aktivitäten der chinesischen Unternehmen im Ausland, beispielsweise mit Finanzierungsmitteln.

**Dr. Mark-Alexander Huth**

Es ist ein Faktum, dass der staatliche Einfluss auf die chinesische Wirtschaft noch immer gegeben und spürbar ist. Die in jüngerer Zeit erfolgten staatlichen Interventionen an den chinesischen Aktienmärkten sind hierfür ein anschaulicher Beleg. Die Interventionsmaßnahmen haben aber auch gezeigt, dass die Märkte sich nicht beliebig in

eine staatlich vorgegebene Richtung drängen lassen. Steuerung und Impulse von staatlicher Seite werden daher aus unserer Sicht auch zukünftig wichtige Indikatoren, nicht notwendig jedoch (allein-)entscheidend für die Herausbildung neuer Branchenschwerpunkte sein.

**Victor Wang**

Betrachtet man Private-Equity-Gesellschaften wie z. B. Agic, die sich zum Ziel gesetzt hat, nur in „Industrie 4.0“-Projekte zu investieren, kann man insbesondere „Made in China 2025“ einen enormen Einfluss beimessen. Mit Blick auf die beiden

Strategien hat Henry Cai, Gründer und Vorsitzender der Agic Group, bereits im vergangenen Jahr prognostiziert, dass Chinesen im ersten Quartal 2016 knapp 2 Mrd. USD in Deutschland investieren werden. Laut Cai haben zahlreiche chinesische und deutsche Unternehmen, basierend auf den Strategien „Made in China 2025“ und „Industrie 4.0“, mit Kooperationen begonnen. Zudem ist eines der Ziele des 13. Fünfjahresplans eine offene Entwicklung Chinas. Dies bedeutet, dass China die transnationale Zusammenarbeit weiter fördern wird. Dies wird sich auch positiv auf grenzüberschreitende M&A-Transaktionen auswirken.

— Anzeige —

Panjin • Shenyang • Shijiazhuang



## China-Delegationsreise für deutsche Unternehmen

11.–18. Juni 2016

Vom **11. bis 18. Juni 2016** organisiert die China International Investment Promotion Agency (Germany) unter Mithilfe zahlreicher Partner zum zweiten Mal eine Delegationsreise für deutsche Unternehmensvertreter nach China (verkürzter Zeitraum möglich).

Detaillierte Informationen unter <http://ue-mag.de/cipareise2016>



**Kooperationspartner**

Plattform M&A China/Deutschland  
by Unternehmensredaktion



### Jörg Heil

Der 13. Fünfjahresplan fokussiert sich u.a. auf stärkeren Umweltschutz, erneuerbare Energien und darauf, den Bergbau weiter zu konsolidieren – hierbei sind die Schwerpunkte in China der Stahl- und Kohlektor. Schon im letzten Jahr hat der Staat einige Richtlinien verfasst, die auf den Abbau der bestehenden Überkapazitäten zielen. Allerdings kann es durchaus sein, dass die geplanten Konsolidierungen eher langsam vonstattengehen, da die Regierung weiterhin Staatsunternehmen unterstützen wird. Das geht Hand in Hand mit dem Ansatz, soziale Unruhen zu mildern, und der bewährten Regierungsstrategie, eher schleichende wirtschaftliche Umstellungen radikalen Reformen vorzuziehen. Trotzdem ist zu erwarten, dass in Zukunft erneuerbare Energien in China verstärkt zum Einsatz kommen werden. Gleichzeitig wird weiterhin der Sektor der New Energy Vehicles (NEV) gefördert werden: Schon jetzt subventioniert der Staat Käufer von chinesisch produzierten Elektroautos je nach Stadt mit umgerechnet bis zu 16.000 EUR und arbeitet gleichzeitig daran, die Infrastruktur der Ladestationen zu verbessern. Aber auch Unternehmen in der NEV-Branche werden finanziell unterstützt. Dass dies somit ein interessanter Markt für M&A ist, versteht sich von selbst.

**Gibt es Ihrer Ansicht nach Sektoren, in denen Privatunternehmen im Vergleich zu Staatsunternehmen aktiver sind oder mit Übernahmen künftig noch präsenter auf dem deutschen Markt werden?**

### Baoshan Bao

In der klassischen Schwerindustrie sind vorwiegend chinesische Staatsunternehmen aktiv. In den Sektoren Verkehrs-, Umwelt-, Medizin- und Automationstechnik, Telekommunikation, Konsumgüter und E-Commerce sind es vermehrt die privaten Unternehmen.

### Dr. Mark-Alexander Huth

Insbesondere in den Bereichen Hightech und Konsumgüter sind Privatinvestoren nach unserer Wahrnehmung deutlich aktiver als Staatsunternehmen. Staatsunternehmen reagieren in aller Regel deutlich langsamer auf die neuesten Trends in diesen Branchen und scheuen allzu große Risiken, wohingegen chinesische Privatinvestoren vor allem die Chancen entsprechender Investments in den Vordergrund rücken. Ein noch junger Trend zeichnet sich für uns beim Interesse chinesischer Privatunternehmen an Technologiekooperationen oder Investitionen mit bzw. in deutsche Start-up-Unternehmen ab. Aus Sicht vieler chinesischer Privatinvestoren bietet diese Investitionsform die Möglichkeit, mit einem verhältnismäßig kleinen Investment erste Erfahrungen in ausländischen Märkten zu sammeln und zugleich an einem erheblichen Wachstumspotenzial teilzuhaben.

### Victor Wang

Hier erkennen wir noch keinen klaren Trend. Erfahrungsgemäß kann man allerdings sagen, dass insbesondere der chinesische Gesundheitssektor einer starken staatlichen Kontrolle unterliegt – auf diesem Terrain wird es schwierig für Privatunternehmen, sich zu positionieren. Viele Investitionen sind auch durch den schwachen Euro getrieben. Wenn die EZB den aktuellen



**VICTOR WANG**  
Leiter China Desk,  
Rödl & Partner

Jiawei (Victor) WANG LL.M., Lü Shi (in China zugelassener Rechtsanwalt), leitet den China Desk von Rödl & Partner in Deutschland. Er hat Rechtswissenschaft in Shanghai und in Heidelberg studiert. Seine Beratungsschwerpunkte mit Bezug zum chinesischen Recht liegen im Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht und internationalem Handelsrecht. Victor Wang vertritt deutsche Industrieunternehmen bei Vertragsverhandlungen und Rechtsstreitigkeiten mit chinesischen Geschäftspartnern. Zudem berät er chinesische Unternehmen bei ihren Investitionen in Europa, insbesondere mit Fokus Deutschland.

Kurs weiterfährt, bleibt Deutschland ein attraktives Investitionsland für China, egal ob für Privat- oder Staatsunternehmen.

### Jörg Heil

Chinesische Privatunternehmen treten seit einigen Jahren in Deutschland und Europa verstärkt als Unternehmenskäufer auf. Diese können natürlich viel flexibler und schneller agieren als Staatsunternehmen, auch wenn sie nicht deren enorme Kaufkraft haben. Eine Voraussage zu treffen ist allerdings schwierig, da viel von den Erfahrungen der Vorreiter abhängen wird. ■

[gaetznern@ma-dialogue.de](mailto:gaetznern@ma-dialogue.de)